

April 2018

Dom Magazin

H24/51

Schneller, produktiver, flexibler

Einweihung der neuen Produktionsanlage der Bonifatius GmbH

„Papier ist ein
lebendiger Werkstoff“

Lesen first

Selbstverständlich
Umweltschutz

Starker Bodenschutz für Industrieböden



Starke Belastbarkeit

auch bei chemischen Beanspruchungen

Wir sind ein Fachbetrieb für Beschichtungen und Fugenabdichtungen gemäß § 19 | WHG.

Im Bereich der Bauwerksinstandsetzung übernehmen wir Abdichtungs- und Sanierungsarbeiten an feuchten Bauwerken, Betoninstandsetzungen, Rissverpressungen und Injektionen.



Hohe Widerstandsfähigkeit

auch bei mechanischen Belastungen

Als Spezialisten auf dem Gebiet der Beschichtungsarbeiten von Industrieböden mit jahrzehntelanger Erfahrung haben wir umfangreiches Know-how, um den Ansprüchen unserer Kunden in höchstem Maße gerecht zu werden. Unsere geschulten Mitarbeiter bieten Ihnen professionelle Qualität in allen Bereichen der Bodenbeschichtung.

Sowohl für die Großindustrie in den Branchen Metall, Nahrungsmittel, Pharma, Chemie und Elektronik als auch für Mittelständler und Kleinbetriebe führen wir qualitativ hochwertig und absolut zuverlässig Beschichtungsarbeiten aus.



Mehr Sicherheit

durch elektrostatische Ableitfähigkeit

Unser Betrieb ist Mitglied der Handwerkskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, der Kreishandwerkerschaft Paderborn, sowie der Bauberufsgenossenschaft Hannover.

Stettiner Straße 9 | D-33106 Paderborn | Tel.: +49 (0) 5251 1777 0
Fax: +49 (0) 5251 1777 20 | info@henkenoetter.de | www.henkenoetter.de

Dom-Magazin

Einweihung der neuen Produktionsanlage

Inhalt

- S. 4** „Papier ist ein lebendiger Werkstoff“
Betriebsleiter Wolfgang Hettlage im Interview
- S. 8** Selbstverständlich Umweltschutz
Eine kleine Geschichte in Nachhaltigkeit
Von Wolfgang Haferkamp
- S. 11** Mutig für die katholische Sache
Vor 140 Jahren erschien die erste Ausgabe des LEO
Von Matthias Nüchel

- S. 13** Lesen first
Persönliche Kulturgeschichte von Büchern,
Zeitschriften und Menschen
Von Rolf Pitsch
- S. 16** Drei Fragen an ...
- S. 18** Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren,



Foto: BKC

Ostwestfalen ist – beachtet oder nicht – ein relevanter Medienstandort. Nicht nur in der Geschichte, wie die Firmennamen Bertelsmann, Schöningh oder Bonifatius verdeutlichen, sondern auch in Gegenwart und Zukunft. Auch viele weitere hier nicht genannte Unternehmen dokumentieren dies. Ihre Weiterentwicklungen gehen in unterschiedliche Richtungen. Bei Bonifatius stehen seit vielen Jahren die Themen Qualität der Kundenberatung, der publizierten Inhalte und des Drucks im Vordergrund. Begleitend erzielten wir große Fortschritte im Bereich Ökologie und Nachhaltigkeit, wie die zahlreichen Zertifizierungen zeigen. Und zu Beginn dieses Jahrzehntes starteten wir mit digitalen Medienprodukten. Mit dem Drucken von Publikationen für das Bonifatiuswerk begann die Bonifatius GmbH 1869 in der Paderborner Innenstadt. Das Drucken ist bis heute wirtschaftlich unser wichtigstes Standbein. Bei aller Digitalisierung sind wir überzeugt, dass das gedruckte Papier heute und auch in den nächsten Jahrzehnten seinen wichtigen unverzicht-

baren Stellenwert behalten wird. Kein Wunder also, dass wir mit der Investition in eine neue Rollenoffsetmaschine des Augsburger Herstellers manroland web systems unser Unternehmen in einem weiteren Schritt fit halten. Die erhöhte Produktivität der neuen Aggregate unterstützt uns, den Anforderungen unserer Kunden in Zukunft mit einer weiter verbesserten Produktqualität gerecht zu werden. So setzen wir unseren Namen konkret um: Bonifatius – Gutes tun oder wie wir es in unserem Claim mit westfälischem Understatement nennen: Einfach Gutes tun! Für den Aufsichtsrat danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der meist aus der Region kommenden Betriebe, die unsere neue Produktionshalle errichtet und ausgestattet haben. Und ich danke den Herstellern der unterschiedlichen Produktionsaggregate, die uns aus Deutschland und Holland mit dem neuesten Stand der Technik versorgt haben. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Bonifatius GmbH geben wir die neuen technischen Möglichkeiten in die Hände für viele Jahre erfolgreiches Arbeiten.

Dr. Richard Böger
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bonifatius GmbH
Vorstandsvorsitzender der Bank für Kirche und Caritas

„Papier ist ein lebendiger Werkstoff“

Betriebsleiter Wolfgang Hettlage im Interview

In Gegenwart zahlreicher Ehrengäste sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird Erzbischof Hans-Josef Becker am 16. April eine neue Halle der Bonifatius GmbH einweihen. Darin steht eine neue Druckmaschine: die Rotoman 65. Karl-Martin Flüter sprach mit dem Betriebsleiter der Bonifatius GmbH, Wolfgang Hettlage.

Herr Hettlage, warum hat sich die Bonifatius GmbH für die Investition in eine neue Druckmaschine entschlossen?

Die alte Rotoman ist jetzt 16 Jahre alt. Es gibt ältere Druckmaschinen, aber die Technologie hat sich seit 2002 schon sehr weiterentwickelt. Die Druckindustrie hat beispielsweise Regelsysteme für die Farbmessung entwickelt, die wir 2010 an dieser Maschine nachgerüstet haben. Aber es war ja nicht nur eine Entscheidung für eine Produktionsanlage, sondern

damit verbunden war auch der Bau einer Halle mit einer Grundfläche von fast 2000 Quadratmetern.

Offenbar haben Sie mit der neuen Druckmaschine gleich mehrere Entwicklungsgenerationen übersprungen.

Ja. Das gilt für den Rechnerbereich, auch für das eigentliche Druckwerk. Der Automatisierungsgrad der neuen „manroland Rotoman DirectDrive“ ist wesentlich höher. Viele Einstellungen mussten wir bei der



Vorgängerin noch mit der Hand einstellen. Bei der neuen Maschine sind die Rüstzeiten viel kürzer. Das erhöht die Produktivität und reduziert die Makulatur enorm. Viele Teile der Produktionsanlage gab es bei der Vorgängerin nicht. So gehört zur neuen Maschine ein automatisches Zufuhrsystem für die großen Papierrollen, die bis zu 1 750 Kilogramm wiegen können. Diese Arbeit musste vorher manuell erledigt werden. Eine automatische Papiereinzugseinrichtung, wie wir sie jetzt haben, fehlte, genauso wie ein Inspektionssystem für die Papierbahnen. Das alles haben wir jetzt.

Die eigentliche Druckmaschine ist ja nur ein Teil der gesamten Produktionsanlage.

Zu der Anlage gehören auch eine 13,5 Meter lange Trocknerstrecke, der Falzapparat und eine Verarbeitungsstrecke. Die komplette Anlage ist 41 Meter lang, fast 10 Meter breit und 6 Meter hoch.

Wie viel größer und leistungsfähiger als ihre Vorgängerin ist die Rotoman DirectDrive?

Die neue Maschine leistet wesentlich mehr. Die maximale Druckgeschwindigkeit der neuen Maschine beträgt 65 000 Zylinderumdrehungen in der Stunde. Vorher waren es 50 000 Umdrehungen. Mit jeder Umdrehung können 16 Seiten DIN A4 oder 32 Seiten DIN A5 bedruckt werden. Auch bei den Grammaturen, also dem Gewicht des Papiers, gibt es deutliche Fortschritte. Früher konnten wir Papiere bedrucken, die je Quadratmeter bis zu 120 Gramm wogen, jetzt verarbeitet die Maschine Papiere mit einer Grammatur von 40 bis 200 Gramm je Quadratmeter.

Wie schwierig ist es, eine derart komplizierte High-Tech-Produktionsanlage zu steuern?

Der Beruf des Druckers hat sich verändert. Unsere Leute verwalten und organisieren heute Produktions-

prozesse. So laufen oft mehrere Rüstvorgänge parallel und in kürzerer Zeit ab. Das muss koordiniert werden. Die Zeit für den Drucker am Steuerungspult wird immer knapper. Mit dem Grad der Automatisierung sind der Anspruch an die Mitarbeiter und ihre Verantwortung sicherlich gestiegen.

Von wie vielen Mitarbeitern wird die Anlage gesteuert?

In jeder Schicht arbeiten zwei Drucker sowie ein Rolleur, der für die Papiervorbereitung zuständig ist.

Der Anspruch an die Flexibilität der Druckindustrie ist gewachsen. Die Kunden wünschen sich häufiger kleine Auflagen und individuelle Lösungen. Können Sie auf solche Anforderungen reagieren?

Die Maschine ist groß, aber dank ihrer Technologie sehr flexibel einsetzbar. Bei bestimmten Aufträgen rechnet es sich, sogar Auflagen von 500 Stück zu drucken, etwa wenn es sich nur um einen Druckplattenwechsel ohne wesentliche Änderungen im Drucksujet handelt. Das ist beispielsweise bei Katalogen so, die in mehreren Versionen gedruckt werden und bei denen sich immer nur der Textteil ändert. Der hohe Automatisierungsgrad erleichtert den Druck von kleineren Auflagen, weil die Umrüstzeiten viel kürzer geworden sind.

ROMBERG | GROUP



ROMBERG Elektrotechnik GmbH

Planung und Projektierung von Elektro- und Gebäudesystemtechnik
Kunden : Generalunternehmer, Architekten und Bauherren



ROMBERG Projekttechnik GmbH & Co. KG

Elektroinstallationen, Kundendienst, mobile Stromversorgung, Wartung,
Photovoltaikanlagen, Brandmeldeanlagen, Einbruchmeldeanlagen, KNX-Systeme
Kunden : Industrie, Behörden, Bauträger, Generalunternehmer und Endkunden



EPUS GmbH & Co. KG

Fachgroßhandel energietechnische Produkte, Spezialisierung Beleuchtung
Kunden : Handel, Logistik, Industrie bei Sanierungs- und Neubauprojekten,
Beleuchtung für Verkaufsflächen, Einzelhandel und Einrichtungshäuser

Otto-Hahn-Str. 24
33104 Paderborn
T 0 52 54 / 97 77 - 0
F 0 52 54 / 97 77 - 19
ROMBERG-GROUP.de



Wir haben die Bonifatius Druckerei bei der Planung und Objektüberwachung der Elektroinstallation unterstützt.



Aber es geht nicht nur um Flexibilität, sondern auch um Qualität.

Um die Qualität zu sichern und noch zu steigern, wurde in der Produktionsanlage unter anderem ein umfassendes Mess- und Regelsystem installiert. Erkennbar ist das an vielen kleinen Kameras überall in und an der Produktionsanlage. Sie erfassen bestimmte Druckmarken auf dem Papier. Die Maschine kontrolliert diese Marken selbstständig, regelt bei Bedarf nach und hält so den Druckprozess und das Druckergebnis konstant. Papier ist ein lebendiger Werkstoff. Selbst bei derselben Papiersorte ist nicht jede Rolle gleich. Deshalb müssen wir den Druckprozess immer wieder anpassen.

Die Bonifatius Druckerei arbeitet für Unternehmen aus der gesamten Bundesrepublik, sehr oft handelt es sich bei Auftraggebern um staatliche Stellen. Bei den Ausschreibungen spielt der ökologische Standard der Druckerei eine wichtige Rolle. Wie haben Sie das bei der Anschaffung der neuen Maschine berücksichtigt?

Die Berücksichtigung ökologischer Standards nach dem Bundesimmissionsgesetz war von Anfang an ein bestimmendes Element bei der Planung der Druckmaschine und der Halle. Ein Beispiel: Beim Hallenbau musste eine bestimmte Betonqualität verarbeitet werden, damit keine Maschinenöle in den Erdboden

gelangen können. Sämtliche Stoffe, die in der Produktion verwendet werden, wurden einer genauen Analyse unterzogen. Wir haben eine neue Farbversorgungsanlage gekauft. Sie steht in einer Auffangwanne im Boden. Diese kann die ausgelaufene Farbe aufnehmen, sollte ein Behälter undicht werden. Auch die Schmierstoffe stehen in einer speziellen Auffangwanne. Aber das sind nur drei von unendlich vielen Details, die geregelt werden mussten.

Ein ziemlich großes Thema war der Lärmschutz. In 150 Meter Entfernung befindet sich ein Wohngebiet. Deshalb haben wir beim Schallschutz sehr viel Geld investiert. Die Druckmaschine ist komplett in ein Gehäuse eingekleidet, die Wände der Halle wurden in einer speziellen Bauweise errichtet und auch der neue Kühlturm ist komplett schallgedämmt. Durch diese Maßnahmen stellen wir die Einhaltung der Schallgrenzwerte sicher.

Warum braucht die Produktion einen Kühlturm?

Die neue Halle hat eine Klimaanlage erhalten. Die Maschine arbeitet bei einer konstanten Temperatur von 23 Grad und das auch im Hochsommer. Auch das ist notwendig, um Qualitätsschwankungen zu verhindern. Farbe verhält sich ja bei hoher Temperatur deutlich anders.

Das Wasser wird im Kühlturm durch Rohre geführt, die mit Wasser berieselt und so gekühlt werden. Dann geht es zurück in die Klimaanlage oder in die zu kühlenden Elemente der Produktionsanlage. Neu ist auch das Wiederbefeuchtungswerk. Unsere gedruckten Produkte verlassen die Trocknerstraße mit 130 Grad Celsius. Würden sie nicht gekühlt und befeuchtet, würde das Papier spröde werden. Das erschwert die Weiterverarbeitung.

Zur Druckmaschine gehört eine Trocknerstrecke, durch die die bedruckten Papierbahnen laufen und getrocknet werden. Auch dort wird viel Abwärme produziert.

Wir nutzen die Abwärme des Trockenofens für die Produktion selbst und um das Gebäude im Winter zu heizen. Die alte Trocknerstrecke war 9 Meter lang, jetzt misst sie 13,5 Meter. Dennoch liegt die Gaseinsparung im Vergleich zu früher bei bis zu 50 Prozent. Das gelingt durch eine neue Technologie. Die Bindemittel, die beim Trocknen aus der Farbe herausgelöst werden, werden verbrannt. Die so pro-

duzierte Wärme wird gleich wiederverwendet. Der Trocknerofen ist in vier Zonen unterteilt. Das, was in der ersten Zone an Wärme entsteht, wird in der zweiten genutzt, die Wärme der zweiten in der dritten Zone. Die vierte Zone dient bereits schon zur Abkühlung der Papierbahn. In der integrierten Nachverbrennungsanlage werden die letzten Bindemittelbestandteile verbrannt. Am Ende bleibt saubere, rückstandsfreie Luft. Diese Luft wird als Abwärme über eine „Eco Box“, eine Rückgewinnungsanlage, noch mal genutzt, um das Gebäude zu heizen.

Wie platziert sich Bonifatius mit der neuen Rotoman in der Druckbranche?

Andere große Druckereien in NRW, aber auch im angrenzenden Belgien und Holland arbeiten mit 96-Seiten-Druckmaschinen. Wir sind durch unsere 16-Seiten-Druckmaschine in einer Nische unterwegs – und zwar in einem qualitativ hochwertigen Bereich, in dem wir auch kleinere Auflagen annehmen können. Das können die Mitbewerber mit ihren

großen Maschinen nicht, die sind auf hohe Auflagen angewiesen.

Die Planungen für das Großprojekt begannen vor drei Jahren im Februar 2015. Sie waren von Anfang an beteiligt. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Als anregend und befriedigend, aber auch als sehr anstrengend. Wenn man ein so großes Projekt betreut, verliert man das Zeitgefühl. Man ist so tief involviert und von den verschiedenen parallelen Prozessen und Terminen beansprucht, dass die Welt drumherum tatsächlich ein wenig zurücktritt. Urlaub war lange Zeit nicht möglich. Aber wir haben ein gutes Team mit viel Erfahrung, das sich in der Vorbereitungsphase an der Realisierung der neuen Anlage mit großem Engagement eingebracht und so den Prozess erleichtert hat. Ich bin meinen Kollegen sehr dankbar für diese Unterstützung. Ohne sie wäre die Realisierung nicht möglich gewesen.



Foto: Bonifatius

Wolfgang Hettlage (45)

ist Betriebsleiter in der Bonifatius-Druckerei. Er verantwortet den technischen Bereich mit den Abteilungen Computerto-plate, Digitaldruck, Bogen-Offset-Druck, die neue Rollen-Offset-Produktionsanlage sowie die Weiterverarbeitung. In Wetzlar aufgewachsen, lernte er Offsetdrucker und machte in Heidelberg den Handwerksmeister. Danach arbeitete er in Eisenach, Waiblingen bei Stuttgart und in Bremen, bevor er im Juli 2010 zur Bonifatius-Druckerei Paderborn kam. Wolfgang Hettlage ist verheiratet und hat zwei Töchter im Alter von 14 und 17 Jahren. Die Familie wohnt in Geseke.



Selbstverständlich Umweltschutz

Eine kleine Geschichte in Nachhaltigkeit

Von Wolfgang Haferkamp

Die Verpflichtung Gutes zu tun (*bonum facere*) und die Schöpfung zu bewahren, ist nicht nur eine der Grundlagen, auf denen die Bonifatius GmbH entstand. Aus ihr erwächst auch der Anspruch, „Soziales, Ökonomie und Ökologie im täglichen Handeln zusammenzuführen“, schrieben die beiden damaligen Geschäftsführer der Bonifatius GmbH, Eckhard Bölke und Rolf Pitsch, im Vorwort der Umwelterklärung 2013.

Seit 2012 legt die Bonifatius GmbH jedes Jahr den Nachweis vor, wie dieses Selbstverständnis konkret realisiert und in Zahlen umgesetzt wird. Im Rahmen der Zertifizierung nach EMAS, dem European Management Audit Scheme, testiert ein staatlich bestellter Gutachter anhand der jeweils aktualisierten Umwelterklärung und den entsprechenden umfangreichen Dokumenten, dass das Unternehmen ein aktives und erfolgreiches Umweltmanagement eingeführt hat und lebt.

Lange Zeit hat in der Produktion – nicht nur in der Druckindustrie – der Umweltschutz keine Rolle ge-

spielt, es gab ihn fast nicht. Erst in den 60er- und 70er-Jahren fassten Umweltschutzgedanken, wie wir sie heute kennen, in den westlichen Nationen Fuß. 1994 fand der Schutz der „natürlichen Lebensgrundlagen“ den Weg in das Grundgesetz.

Als in der Druckindustrie, die zunächst nicht so im Fokus stand, sich noch kaum jemand Gedanken um eine umweltverträglichere Produktion machte, begann 2002 der damalige Geschäftsführer Gerd Gellner zeitgleich mit der Inbetriebnahme der damaligen Rollendruckmaschine, ökologische Aspekte in kon-



Schürmann & Weber
Schaltanlagen GmbH

Max-Planck-Straße 11
33428 Marienfeld

Telefon 05247 / 9806-0
Telefax 05247 / 80790
Internet www.sw-mf.de

- Individuelle Lösungen
- Qualität
- Zuverlässigkeit

... seit über 50 Jahren,
aber nicht von gestern !

Unsere Tätigkeitsfelder sind:

- Automatisierungstechnik
- Niederspannung
- Mittelspannung
- Netzwerktechnik

Wir bieten

im Paket oder als Einzelleistung:

- Planung
- Elektro-Konstruktion
- Gehäusebau und -
Bearbeitung
- Aufbau und Verdrahtung
- Programmierung
- Prüfung
- Inbetriebnahme
- Wartung



Wir waren auch als
Unternehmen beim Bau der
neuen Produktionshalle der
Bonifatius GmbH beteiligt.

Wir wünschen
viel Freude und Erfolg.

Strom ist spannend!

krete Handlungen umzusetzen. Die neu angeschaffte Rotoman brachte bereits die integrierte Nachverbrennung inklusive Wärmerückgewinnung mit und damit eine Reduzierung der VOCs (Volatile Organic Compound) um 97 Prozent. Parallel wurde über Jahre der Verbrauch von Industrialkohol im Druck heruntergeschraubt und schließlich darauf komplett verzichtet. Hinzu kamen weitere Nachhaltigkeitsaspekte in den folgenden Jahren wie die Umstellung auf mineralölfreie Farben im Bogenoffset, eine Prozesswasseraufbereitung mittels Osmose und die Reduzierung von Feuchtmitteln und Silikonen durch die Verwendung alternativer Produkte.

Seit 2009 lässt Bonifatius jährlich von der ClimatePartner Deutschland GmbH, international anerkannt für die Bilanzierung und Dokumentation von Treibhausgasen, einen Corporate Carbon Footprint erstellen. Der Strom, der durch die Leitungen im Hause fließt, stammt schon länger zu 100 Prozent aus Wasserkraft. Die Sendungen, die über die Post/DHL laufen, werden über deren klimaneutrales GoGreen-Angebot abgewickelt. Wo möglich, bestehen mit Lieferanten

Absprachen, dass nach Anlieferfahrten fertige Produkte zur Auslieferung mitgenommen werden. Auch werden die Dienstfahrten mit Firmenwagen klimaneutral gestellt. Ein ganzes Maßnahmenpaket also, um allein die betriebsbedingten Fahrtenemissionen zu reduzieren.

Mit den Zertifizierungen nach der Umweltmanagementnorm DIN EN ISO 14001 und dem EU-Nachhaltigkeitsprogramm EMAS, das auf den 14001-Forderungen fußt und diese um Aspekte wie beispielsweise Rechtsnachweise und regelmäßige Umweltprüfung erweitert, wurde das damalige EEE-Programm (EnergieEffizienzEntwicklung) der Bonifatius GmbH in ein umfassendes, zielorientiertes Umweltmanagementsystem überführt. Es umfasst alle Bereiche der Bonifatius GmbH am Standort Karl-Schurz-Straße 26 in Paderborn.

Jede neue Maschine, die angeschafft wird, jedes neue chemische Hilfsmittel, alles, was neu ist und Umweltauswirkungen haben könnte, wird nach exakt vorgegebenen Kriterien, sogenannten Umweltaspekten, bewertet, bevor es zum Einsatz kommt. Vorbeugen ist besser und kostengünstiger als später nacharbeiten. Und es hilft, Entscheidungen zu treffen. Gerade die auch in diesem Zusammenhang zu sehende Risiko- und Chancenanalyse, die seit diesem Jahr normkonform nicht mehr nur ein im Hintergrund stehender, sondern auch systematisch dokumentierter Bestandteil des Umweltmanagements ist, schärft für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den kritischen Blick auf das eigene Handeln.

Kontinuierlich und mindestens jährlich werden intern und von externen Auditoren alle umweltrelevanten Parameter überprüft und bewertet. Es werden Handlungspläne erstellt und systematisch abgearbeitet. Dies betrifft nicht nur das eingesetzte Material, sondern auch das Abfallmanagement: Vermeidung, Reduktion, getrennt Sammeln, Recycling, sichere Entsorgung mit zuverlässigen Partnern sind hier die entscheidenden Stichworte.

Neben den grundsätzlichen Zielen der Bonifatius GmbH wird alle drei Jahre ein Umweltprogramm neu aufgelegt, das aber keineswegs starr ist. Es ist so ausgelegt, dass aktuelle Änderungen vorgenommen werden können, denn es wird ebenfalls jährlich kritisch unter die Lupe genommen.

Das aktuelle Umweltprogramm, das den Zeitraum bis Ende 2018 abbildet, umfasst energieeffizienzorientierte Elemente wie raumlufttechnische Anlagen und Erdgasverbrauch, ressourcenspezifische wie die



heben + transportieren

HOFMANN



KRANVERMIETUNG ARBEITSBÜHNEN
SCHWERTRANSPORTE INDUSTRIEMONTAGEN

Hofmann Kran-Vermietung GmbH & Co. KG

Frankfurter Weg 31 · D-33106 Paderborn

Telefon: +49 5251 87 97 5-0

Telefax: +49 5251 87 97 5-22

E-Mail: info@hofmann-autokrane.de

Web: www.hofmann-autokrane.de



Wasseraufbereitung für die Druckerei und die Steigerung klimaneutraler Druckjobs sowie die weitere Verringerung der Makulatur, des bei der Produktion anfallenden Papierabfalls. Bei einem großen Teil dieser aktuellen Ziele spielen die neue Produktionshalle und die neue Rotationsdruckmaschine die zentralen Rollen: Raumluft in der Produktion, Wasser, Erdgas, Makulatur.

Wir wünschen weiterhin viel Erfolg!

IMMIG
BAUUNTERNEHMUNG



Karl Immig GmbH & Co. KG
Am Atlaswerk 18, 33106 Paderborn

Tel.: 0 52 51 / 72 00 -0 • Fax: -72
info@IMMIG.de • www.IMMIG.de

*Herzlichen Glückwunsch
zur neuen Produktionshalle*

HOLTERMANN
Regeltechnik

Gebäudeautomation & Energiemanagement
Steuerungstechnik für Heizung, Lüftung, Klima und Industrie

Konrad-Adenauer-Straße 26 a | 33397 Rietberg | Fon 0 52 44 92 59-0 | Fax 0 52 44 92 59-99
info@holtermann-regeltechnik.de | www.holtermann-regeltechnik.de

Natürlich sind bei einer neuen Druckmaschine und der mit ihr einhergehenden Prozesse die Auswirkungen nicht sofort zu sehen und vor allem zu messen. Und mit Sicherheit wird die neue Rolle auch einen herausragenden Platz im fortzuschreibenden Umweltprogramm finden, das ab 2019 Gültigkeit haben wird. Mit diesen Grundlagen in den Hinterköpfen der Verantwortlichen und dem Bewusstsein, dass die Papierherstellung extrem rohstoffverzehrend und ressourcenbindend (Wasser!) ist, wurde in den letzten Jahren der Anteil der in der Produktion verwendeten FSC- und PEFC-Papiere sowie der Recyclingpapiere stark gesteigert. Über die Hälfte der eingesetzten Papiere stammte im letzten Jahr aus diesen Quellen. Aktiv bewirbt das Vertriebsteam die durch den Kunden mögliche Kompensation ihrer Druckaufträge durch testierte CO²-Emissionen. Einige Kunden setzen auch auf den Blauen Umweltengel, für dessen Verwendung Bonifatius ebenfalls zertifiziert ist. Auf allen Stufen der Vertriebs-, Produktions- und Verwaltungsprozesse ist der Nachhaltigkeitsaspekt integrierter Bestandteil. Die für alle Interessierten im Internet frei zugängliche Umwelterklärung der Bonifatius GmbH belegt dies jährlich aufs Neue. Sie ist immer aktuell, nicht nur, weil Bonifatius das benötigt, um den Zertifizierungen Genüge zu tun, sondern weil das Unternehmen dies auch will und als seine ureigene Aufgabe ansieht – nicht nur Gutes zu tun, sondern auch darüber zu berichten.

Foto: Katharina Witte



Der Autor ist Kommunikations- und Organisationsberater.

Er hat 2011 /2012 als Externer das Qualitäts- und Umweltmanagement bei der Bonifatius GmbH eingeführt und betreut seitdem das Unternehmen bezüglich der Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001, 14001 und EMAS.
www.haferkamp-beratung.de

Mutig für die katholische Sache

Vor 140 Jahren erschien die erste Ausgabe des LEO

Von Matthias Nückel

Seit genau 140 Jahren gibt es eine Kirchenzeitung im Erzbistum Paderborn. Zu Anfang hieß sie LEO, nach dem Zweiten Weltkrieg Der DOM. Gedruckt wurden die Zeitungen von Beginn an in der Paderborner Bonifatius-Druckerei.

„Erste Nummer, zugleich Probenummer“ stand auf der ersten Ausgabe des „LEO. Sonntagsblatt für das katholische Volk“, die am 7. April 1878 erschien. Der Zweck der Zeitschrift sei es, „unserem guten katholischen Volke für den Sonntag eine erfrischende und erwärmende Lesung zu bieten“.

Die Gründung der Zeitschrift fiel in eine für Katholiken schwierige Zeit – die Jahre des „Kulturkampfes“. Durch zahlreiche Gesetze wurde die Religionsfreiheit der Katholiken eingeschränkt. Der „Kanzelparagraph“ (1871) verbot Geistlichen jede „politische Agitation“. Das „Jesuitengesetz“ (1872) untersagte dem Orden Niederlassungen im Deutschen Reich. Die „Maigesetze“ der Jahre 1872, 1873 und 1874 brachten weitere Repressalien für Bischöfe, Priester und Gläubige. Mit dem „Brotkorbgesetz“ schließlich wurden 1875 alle Staatszuschüsse an Einrichtungen der katholischen Kirche gesperrt, um die Anerkennung der übrigen Kulturkampfgesetze durch die Kirche zu erzwingen. Doch die Katholiken ließen sich durch die Repressalien nicht kleinkriegen. Katholische Verbände entstanden und auch katholische Zeitschriften – so manche ganz offen als „Kampfzeitungen“.

Der LEO hob sich davon ab. Mit Politik wolle sich das Blatt nicht beschäftigen, hieß es in der ersten Ausgabe, um einzuschränken: nur dann, wenn sie „zum Verständnis kirchlicher Dinge und Verhältnisse“ nicht umgangen werden könne.

Und dennoch: In der Begründung, warum die Zeitschrift LEO heißen sollte, wurde mehr als deutlich, dass der Bonifatius-Verlag – wie er sich damals schrieb – und die Redaktion kämpferisch für die ka-

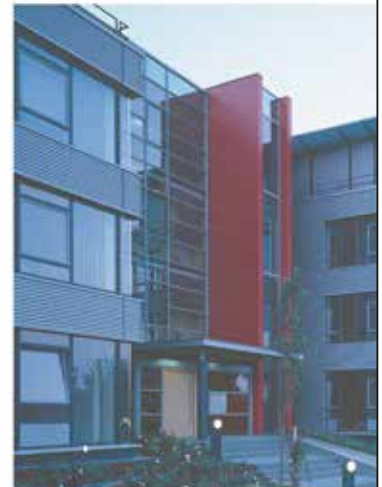
tholische Sache eintreten wollten. Der Name LEO wurde zum einen gewählt, weil „unser neuer hl. Vater den Papstnamen Leo angenommen hat“. Wichtig war für die Gründer der Zeitschrift auch das Treffen Papst

Das Team von K&V wünscht der Bonifatius GmbH viel Erfolg in den neuen Räumlichkeiten



König
Architekten
und Ingenieure GbR

Am Hoppenhof 30
33104 Paderborn
Tel.: 05251-54007-0
Fax: 05251-54007-54
Mail: Info@kv-architektur.de
www.kv-architektur.de



Zur Realisierung interessanter Projekte suchen wir Verstärkung für unser Büro im Bereich Architektur
Planung - Ausführungsplanung - AVA



Foto: C. Auffenberg

Leos III. mit Karl dem Großen in Paderborn im Jahr 799. Und schließlich bedeute das lateinische Wort Leo auf Deutsch Löwe, wie Jesus Christus selbst in der Bibel genannt werde.

Zum Schluss wird der Autor deutlich: „Mit unserem Löwen-Papste müssen wir alle muthig nach unseren schwachen Kräften kämpfen.“ Dem Sonntagsblatt LEO gehe es darum, dass immer mehr katholische Streiter „am Tische des Herrn zu zählen seien“.

Diesem sich selbst gegebenen Auftrag wurde der LEO viele Jahrzehnte gerecht. Doch die Macht-ergreifung der Nazis und der Zweite Weltkrieg

brachten eine Wende. Der einstige politische Inhalt musste besinnlichen Geschichten und Predigten zu kircheninternen Fragen weichen. Die Redaktion war im ständigen Spagat zwischen Anpassung und Verbot. Am 25. Mai 1941 schließlich teilten Verlag und Schriftleitung die Einstellung der Zeitung mit.

Doch schon fünf Jahre später war die Zeit ohne Kirchenzeitung im Erzbistum Paderborn beendet. Der DOM erschien, nachdem der damalige Generalvikar Friedrich Maria Rintelen die Lizenz zur Herausgabe einer Zeitschrift erhalten hatte. Er beauftragte die Bonifacius-Druckerei, den Verlag zu übernehmen. Vergessen war der LEO allerdings nicht. Bis 1965 trug die neue Kirchenzeitung den Titel „Der DOM – früher LEO“.

Der Autor ist Chefredakteur der Kirchenzeitung Der Dom.



Lesen first

Persönliche Kulturgeschichte von Büchern, Zeitschriften und Menschen

Von Rolf Pitsch

Auf dem Speicher meines Elternhauses an der Mosel stand eine große Holzkiste voller Lesestoff. Und nach einer sehr frühen Kindheitserinnerung aus den 1960er-Jahren wurde diese Kiste von uns Kindern regelmäßig gefüttert: Die Großmutter legte von ihr für wertvoll erachtete Magazine und Jahreskalender mit Sinnsprüchen und kurzen Geschichten auf die Treppe und wir sorgten für die Lagerung. Warum? Unsere (Groß-)Eltern hatten in Kriegsjahren das Fehlen unterhaltsamer Lektüre, sinntragender Texte schmerzlich erfahren und wollten vorbeugen. Der Geruch, wenn der Deckel geöffnet wurde, steckt noch heute in der Nase. Und dann der erste Besuch einer Buchhandlung: Mutter schickte mich per Fahrrad in die nahe gelegene Kleinstadt in eine Buchhandlung, besser Buchtage über dem Schreibwarenladen. Es war für mich eine Ehre, für Mutter ein neues Buch abzuholen und die Buchhändlerin führte mich in diese Welt ein. Eher vornehm und ganz anders als die Kleinwarenhändlerin im Heimatdorf, die zwischen allerlei Lebensmittel auch eine Reihe Jugendbücher führte. Dort landete mancher Taschengeldgroschen. Und dann (natürlich) die Pfarrbücherei gegenüber von Pfarrers Küche. Buchausgabe noch nicht frei Hand, sondern zugeteilte Bücher entsprechend Alter und manchmal auch dem geäußerten Wunsch folgend.

Dass diese Erinnerungen in mir hochkommen, hat wohl mit dem eigenen Alter und der Auseinandersetzung mit dem Drucken von Zeitschriften und Büchern zu tun. Auch das Staunen des ersten Enkelkindes trägt dazu bei. Dem Büchernarr bleiben die Abend- und Nachtstunden. Mein Medienkonsum hat sich natürlich verändert. Die tägliche Zeitungslektüre erreicht mich via Tablet. Die Neugierde über das Treiben von Bekannten und „Freunden“ befriedige ich über die nicht unbedingt sozialen Netzwerke. Berufliche Kontaktsuchen oder Recherchen zu neuen Themen laufen erst einmal übers Internet. Mit dem Smartphone organisiere ich den Alltag und lasse mich organisiert stören. SMS und Mails arbeite ich zeitnah ab. Digitale Medien sind für „das Laufende“ unverzichtbar, strukturieren, beschleunigen, lassen mich erreichbar sein und verführen wegen der selbst gewählten Geschwindigkeit zu Fehlern. Gedruckte Lesemedien sind mir in Freizeit und Beruf kostbar. Bücher sind keine Lebensmittel für den Alltagshunger, sondern Mittel fürs Leben. So habe ich es sehr konkret früh gelernt und übernommen. Bücher sind immer mehr als ein Produkt, das Buchstabenkombinationen zusammenträgt. Bücher sind, früher nicht selten eingebunden, ein lebendiges haptisches Erlebnis. Ich mache mir wirklich die Hände schmutzig, wenn



Foto: Bonifatius



Vorlesen ist ein Zeichen der Nähe.

Foto: behrchen/photocase.de

Haustechnik
Bunse
 Heizung - Klima - Sanitär - Elektro

**gratuliert zur neuen Produktionshalle mit
der schnellen Rollenoffsetmaschine!**

Bunse Haustechnik GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 11 • 33178 Borchlen
Telefon: 0 52 51 / 89 23 80
Notdienst: 0151 / 18 00 86 24
info@bunse-haustechnik.de
www.bunse-haustechnik.de

ich sie halte, in ihnen blättere, an ihnen rieche. Mehr als ein Erlebnis für die Augen und den Verstand. Auch Haut und Nase kommen auf ihre Kosten. Durch meine Tätigkeit als (ehrenamtlicher) Vorsitzender der Stiftung Lesen lernte ich lange nach Neil Postmans „Wir amüsieren uns zu Tode“ (1985) aus den Forschungen rund um die PISA-Debatte Anfang des Jahrhunderts: Die Wahrnehmungen aller unserer Sinne, die von bedrucktem Papier oder anderen Lesemedien ausgehen, helfen unserer Schaltzentrale, Gelesenes zu erfassen, zu begreifen, zu verarbeiten und zu speichern. Warum? Nun ja, kaum zu glauben, aber wahr: Lesen ist in der Entwicklungsgeschichte des Menschen nicht vorgesehen. Fürs Lesen gibt es keine Gehirnregion. Lesen funktioniert über möglichst frühes Training durch Verbindungen zahlreicher kleinster Zellen in unserem Gehirn. Und je rauer, bunter, haptischer der Stoff ist, auf dem die Buchstaben zu sehen sind, je mehr Reize gehen von ihm aus. Mehr Lesereize, mehr Hirnaktivitäten, mehr Training, mehr Gedächtnis ...

Aber Lesen ist anstrengend. Warum ermüde ich mich täglich nahezu wirklich, bis die Augen zufallen mit dieser Tätigkeit? Weil ich Lesen früh als etwas Wertvolles erfahren habe, vorgelebt bekam. Wissensdurst löschen wurde unterstützt. Die vorlesende Nähe eines Onkels, der uns immer vorlas, wenn wir krank waren oder die – eher seltene – Geschichte am Bett waren warmherzige Zeichen der Zuwendung. Ich lese dir vor, weil ich dich mag. Immer wieder habe ich diesenhaltungssatz den Müttern und Vätern gesagt, die sich bei der Buchausleihe über das zwölfte Ausleihen desselben Buches ihres Kindes beschwerten: Es geht beim Vorlesen von Eltern, Geschwistern, Großeltern für ihre Kleinen um den Inhalt und die gemeinsam verbrachte Zeit, das gemeinsame Blättern, Weiterspinnen von Geschichten, Fantasieren über Bilder. Und natürlich geht dies bei mir bis heute immer weiter. Natürlich lesen wir uns heute auch vom Tablet vor und Zeitungsausschnitte teilen mit meinen nicht in Paderborn lebenden Freunden und Familienangehörigen, macht mit diesem Gerät richtig Spaß. Doch ich habe

nichts in der Hand oder in der Holzkiste, wenn ich auf die Menschen treffe. Den Kaffeeleck und die mit Eselsohren geschmückten besonderen Seiten kann ich nicht vorweisen. Meine ersten Vorträge sind auf einer Floppy Disk gespeichert, liegen in einer Schublade, aber ich habe kein Abspielgerät mehr. Meine Begeisterung über Heinrich Bölls „Dr. Murkes gesammeltes Schweigen“ kann ich noch am konkreten Objekt mit Lesespuren vorzeigen und weitergeben.

Ganz erstaunt stellte ich vor einigen Jahren fest, dass Zeitschriften und Bücher in für mich ganz neuen Formen beliebter wurden. „Verpackung“ erhielt einen neuen Stellenwert. Lesebändchen wurden (wieder) modern, Prägungen, aufwändige Covergestaltungen, Papierqualitäten machten Furore. Manga-Serien, mit wöchentlichen oder monatlichen Neuerscheinungen, kommen mit wenig wertvollem Papier und magerer Druckqualität aus. Bilderbücher für Kinder (und Erwachsene!) brauchen Glanz und Eleganz. Und der 30 Euro teure Roman muss sich seinen Preis neben einem tollen Autor erst einmal auch durch seine Optik verdienen. Und was haben wir heute in unseren Wohnungen nicht alles an wertvollen Behältern für Zeitschriften und Bücher. Gerne präsentieren wir, was uns Anregung und Unterhaltung ins Haus gebracht hat.

So setzen wir bei der Bonifatius GmbH genau auf diese Erkenntnisse und Erfahrungen, die ich ob des leichteren Lesens willen am persönlichen Beispiel erzähle, statt sie mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu referieren: Wem es wichtig ist, dass seine Informationen, seine Geschichten, seine Erfahrungen bei Leserinnen und Lesern werthaltig ankommen, der investiert in eine qualitätsvolle Aufbereitung und Darbietung. Unsere Kunden sind vom Wert ihres Contents überzeugt, vom Nutzen, den ihre Inhalte für die Abonnenten und Interessenten haben. Bilder, Grafiken, Worte, Produktveredlungen wollen nachhaltig wirken. Sie fordern die Zeit der Leser und versprechen, ihnen Vorteile zu bringen: Wissen, Bildung, Unterhaltung, Anregung, Impuls, Wegmarke – greifbar, nicht flüchtig, gut einprägsam. Nicht nur für den schnell verschwimmenden Alltag, sondern auch für die Gestaltung der Zukunft.

Der Autor ist seit 2012 Geschäftsführer der Bonifatius GmbH.



PETERLEIN
Ingenieurbüro für Bauwesen | Fachplanung für Baueffizienz

Peterlein & Peterlein GbR
Feriendorf 4
33014 Bad Driburg-Neuenheerse
Telefon 05259-677
Telefax 05259-1764

info@peterlein.com
www.peterlein.com



BÖLTE
METALLBAU SCHLOSSEREI ABKANTTECHNIK STAHLBAU

**Kompetenz in Sachen
Aluminium – Stahl – Edelstahl**



Waldenburger Str. 7 · 33098 Paderborn
Tel.: 05251/71736 · Fax: 05251/730668

Drei Fragen an ...

Foto: pdp



Heinz Paus

Was lesen Sie gerade?

Die Bretagne-Krimis von Jean-Luc Bannalec („Kommissar Dupin“) und einen alten histor. Roman: „Sinuhe der Ägypter“ von Mika Waltari.

Welche Erwartungen haben Sie an das Medienunternehmen Bonifatius GmbH?

Ich wünsche ihm, dass es den eingeschlagenen, sehr speziellen Weg auch in den nächsten Jahren erfolgreich fortsetzen kann.

Wann ist etwas für Sie gut?

Wenn es mit Freude und Leidenschaft gemacht wird und man sich dabei an nachhaltigen Zielen und am Gemeinwohl orientiert.

Heinz Paus ist seit 2013 Präsident des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken.

Foto: C. Auffenberg



Michael Dreier

Was lesen Sie gerade?

Aktuell lese ich „Homo Deus: Eine Geschichte von Morgen“. In diesem Buch beschreibt der israelische Historiker Yuval Noah Harari, wie der Mensch in eine noch verborgene Welt, die Zukunft, vorstößt und mithilfe von Wissenschaft und Technik seine Geschicke selber lenkt. Der Autor erklärt, was passiert, wenn der Mensch gottgleiche Fähigkeiten erlangt und damit das Leben selbst auf eine völlig neue Stufe der Evolution hebt. Ein faszinierendes und spannendes Buch!

Welche Erwartungen haben Sie an das Medienunternehmen Bonifatius GmbH?

Die Bonifatius GmbH ist ein Medienunternehmen mit einer langen Geschichte. Ich schätze nicht nur die hervorragende Arbeit, die dort geleistet wird, sondern auch das Selbstverständnis, getreu dem Namen „Bonifatius“, Gutes zu tun. Ich würde mir wünschen, dass dieses Selbstverständnis auch zukünftig Grundlage des Handelns ist.

Wann ist etwas für Sie gut?

Wenn sich die Menschen aufgehoben fühlen und zufrieden sind.

Michael Dreier ist seit 2014 Bürgermeister von Paderborn.

Msgr. Georg Austen

Was lesen Sie gerade?

Neben dem Historienroman „Konklave“ lese ich gerade „Die Anfänge von allem“ von Jürgen Kaube. Ich finde es spannend, den Dingen auf den Grund zu gehen und auch zu wissen, woher alles kommt, wie es sich entwickelt, denn nur so kann man was von Kultur, vom Menschsein oder auch von Gemeinschaft verstehen.

Welche Erwartungen haben Sie an das Medienunternehmen Bonifatius GmbH?

In unserer heutigen Zeit den Menschen die christliche Botschaft in einer inhaltlich verständlichen und fachlich kompetenten Weise zu vermitteln und dabei auch die Medienvielfalt in rechter Weise zu nutzen. Wir als Bonifatiuswerk wünschen uns, nicht nur als Gesellschafter der Bonifatius GmbH, sondern auch als verlässlicher Partner in der alltäglichen Arbeit, weiterhin eine vertrauliche und kooperative Zusammenarbeit.

Wann ist etwas für Sie gut?

Für mich ist etwas gut, wenn Außen und Innen übereinstimmen, wenn das Reden und Handeln sich ergänzen, wenn der Mensch nicht zur Ware, sondern das Wahre deutlich wird, dass wenn wir in Gott eintauchen, wir auch wieder beim Menschen auftauchen. Wir dürfen nicht in einer reinen Ich-Bezogenheit, sondern mit einem gemeinsamen Blick auf die Welt schauen, um in dieser Welt solidarisch zu handeln und etwas Gutes zu tun.

Monsignore Georg Austen ist der Hauptgeschäftsführer des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken.



Erzbischof Hans-Josef Becker

Was lesen Sie gerade?

Ich lese zurzeit mehrere Bücher gleichzeitig – zu ganz unterschiedlichen Themen.

Welche Erwartungen haben Sie an das Medienunternehmen Bonifatius GmbH?

Vom Medienunternehmen Bonifatius GmbH erwarte ich, dass es – wie schon immer in seiner Geschichte – ein zuverlässiger Partner des Erzbistums Paderborn für qualitätvolle christliche Literatur bleibt.

Wann ist etwas für Sie gut?

Für mich ist etwas „gut“, wenn durch menschliches Handeln Gottes Güte spürbar wird und auf diese Weise andere Menschen Segen erfahren.

Hans-Josef Becker ist seit 2003 Erzbischof von Paderborn und Vorsitzender der Kommission VII (Erziehung und Schule) der Deutschen Bischofskonferenz.



Seit 1989 hat die Bonifatius GmbH ihren Hauptsitz an der Karl-Schurz-Straße am Stadtrand von Paderborn. Weiterhin gibt es eine Buchhandlung in der Paderborner sowie eine weitere in der Dortmunder Innenstadt. Insgesamt arbeiten 164 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Bonifatius.

Foto: Bonifatius



Impressum Dom-Magazin | Einweihung der neuen Produktionsanlage

Herausgeber:

Bonifatius GmbH, Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn
Tel. 0 52 51/1 53-0

Geschäftsführung: Rolf Pitsch

Redaktion: Claudia Auffenberg

Objektleitung: Astrid Rohde

Gestaltung: Katharina Witte

Fotos, soweit nicht anders gekennzeichnet: Matthias Groppe

Auch in der
neuen Produktionshalle
ein gesundes Klima!

FINESTFOG ist seit 5 Jahren
Partner der Bonifatius GmbH
in Sachen Luftbefeuchtung

FINESTFOG GmbH, 85521 Ottobrunn, www.finestfog.com

ENGIE Freiburg gratuliert zur neuen Rollenoffsetmaschine

Unser Beitrag:
Abwärmemanagement mit
i.Cool AquaCenter & i.Cool AirCenter

ENGIE Deutschland GmbH
Niederlassung Freiburg
Zinkmattenstr. 40
79108 Freiburg
Fon: 0761 51003-0
engie-deutschland.de

ENGIE



Wir bauten die Produktionshalle für die neue Rollenoffset-Druckmaschine der Bonifatius GmbH und wünschen dem Unternehmen und den Mitarbeitern für die Zukunft einen erfolgreichen Betrieb.

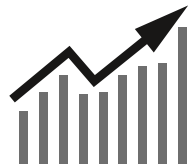
IM EINZELNEN FÜHRTEN WIR AUS:

- Generalplanung
- Stahlbeton- und Maurerarbeiten
- komplette Erstellung der Stahlhalle



SEIT ÜBER 100 JAHREN.

Wegener Bauunternehmen
GmbH & Co. KG
Hübelstr. 19
33165 Lichtenau-Henglar
Tel. 05292 9862-0
www.wegener.de



Finanzgeschäfte ohne unmoralische Angebote.

Wir verwalten Ihr Vermögen.
Garantiert ethisch-nachhaltig.